

Arbeitsrecht im Dritten Weg der Katholischen Kirche



Zentral-KODA-Organ

Nr.
75

Information der
Mitarbeiterseite der
Zentral-KODA

Ausgabe – Mai 2015

Zentral-KODA Mitarbeiterseite ruft die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst der Kirche und ihrer Caritas auf:

Unterstützt die streikenden Kolleginnen und Kollegen im Sozial- und Erziehungsdienst!

Herr Schwendele, worum geht es bei diesem Streik?

Die drei Gewerkschaften ver.di, GEW und dbb haben zum Jahresende 2014 den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes für den Sozial- und Erziehungsdienst gekündigt. Sie fordern nun einen deutlich besseren Tarifvertrag für die Erzieherinnen, Sozialarbeiter und Heilerziehungspfleger in den kommunalen Einrichtungen des Sozial- und Erziehungsdienstes, also in den Jugendämtern, Kindertagesstätten, Behinderteneinrichtungen und Jugendhilfe-Einrichtungen. Dabei sollen die Eingruppierungsregelungen so verbessert werden, dass durchschnittlich eine Gehaltssteigerung von etwa 10 Prozent erreicht wird. Die Kolleginnen und Kollegen streiken nun, weil die kommunalen Arbeitgeber bisher nur marginale Verbesserungen angeboten haben. Jetzt geht es darum, die verantwortliche und sehr fordernde Arbeit der dort Beschäftigten deutlich aufzuwerten und endlich gerecht zu entlohnen.

Warum sollen wir die Streikenden unterstützen?

Die Arbeitsvertragsregelungen für den gesamten Sozial- und Erziehungsdienst der katholischen Kirche und ihrer Caritas

bauen auf den Tarifregelungen des öffentlichen Dienstes auf. Die dafür zuständigen Kommissionen haben deren Inhalte und Bewertungen nahezu identisch in ihre Tarifwerke übernommen – teilweise besteht sogar ein Automatismus. Das heißt, dass die streikenden Kolleginnen und Kollegen für die Beschäftigten bei der Kirche und ihrer Caritas letztlich mitstreiken.

Wie kann denn solch eine Unterstützung aussehen? – Kirchliche Beschäftigte dürfen doch nicht streiken.

Vermutlich dürften gewerkschaftlich organisierte kirchliche Beschäftigte derzeit sogar streiken. Doch gehen die meisten kirchlichen Mitarbeitenden in Übereinstimmung mit ihren Chefs nach wie vor davon aus, dass kirchlicher Dienst und Streik nicht zueinander passen.

Doch sich solidarisch erklären, Zeichen setzen, demonstrieren und Flagge zeigen, passt sehr wohl in die kirchliche Tradition. Wichtig ist, dass die kirchlichen Mitarbeiter sich jetzt nicht vornehm zurückhalten, sondern ihren streikenden Kollegen und der Öffentlichkeit zeigen, dass sie verstanden haben: Aufwertung der sozialen Arbeit jetzt! Für alle in diesen Berufen!

Fragen: Werner Stock

v.i.S.d.P.: Andrea Hoffmann-Göritz
Ursulinenstr. 67
66111 Saarbrücken
Tel: 0151 14271699
hoffmann_goeritz@t-online.de

Redaktion: Thomas Munch, Maria Ruby,
Werner Stock, Olaf Wittemann



Zentral-KODA Mitarbeiterseite unterstützt SuE- Aufwertungskampagne der Gewerkschaften

Die Gewerkschaftsmitglieder haben in den vergangenen Tagen mit über 90 Prozent Zustimmung beschlossen, zur Durchsetzung der gewerkschaftlichen Forderung zur Aufwertung der erzieherischen und sozialarbeiterischen Arbeit einen unbefristeten Streik auszurufen. Die Dienstgeber hatten auch in der fünften Verhandlungsrunde des aktuellen Tarifkonflikts kein Angebot vorgelegt.

Die Mitarbeiterseite der Zentral-KODA begrüßt die Aufwertungskampagne und die Tarifforderungen der Gewerkschaften ausdrücklich und ruft die kirchlichen Beschäftigten auf, die Streikenden zu unterstützen und zu ermutigen.

Aufwertung
liken



Aufwertung jetzt! – I like it!

Schoko-
Kuss und
Blumengruß

**Motivation
und Solidarität
durch:**

Dankbar sein und Streikende unterstützen oder versorgen

An Demos
teilnehmen
und Streikende
besuchen

Politisch denken und handeln:

Streikrecht ist Grundrecht! – auch wenn es mich nervt

Gewerkschaftsmitglied werden

Unterstützungs-
erklärung über
Leserbrief und in den
sozialen Netzwerken
abgeben

Für Verständnis und Sympathie werben:

Viele fragen sich, warum ein Bankchef 17-mal soviel Gehalt bekommt wie eine Erzieherin

- > Zusammenhänge erklären
- > Infos in den Einrichtungen aushängen
- > sich in öffentliche Diskussionen einmischen
- > Gespräche mit Eltern

Streik brechen vermeiden:

„Notaufnahme“ von Kindern aus bestreikten Einrichtungen unterläuft den Streik und gefährdet den Erfolg

